

# Die (beliebigen Begriff einsetzen-)Klima-Krise ist da!

geschrieben von Chris Frey | 23. März 2023

## [H. Sterling Burnett](#)

Klimarealisten sollten sich auf den bevorstehenden medialen Ansturm vorbereiten, bei dem dieses oder jenes saisonale Wetterereignis auf die eine oder andere Weise durch den anthropogenen Klimawandel verstärkt wird.

In den letzten zwei Jahrzehnten haben die Medien jedes Jahr, wenn der Winter abklingt und der Frühling beginnt, ihr aktuelles Frühlingsritual zelebriert: die Klimaangst.

Seit es Jahreszeiten gibt – lange bevor die Umweltschützer das Ende der Welt wegen des Klimawandels verkündeten – bedeutet der Frühling den Beginn der Allergiesaison, die so genannt wird, weil die Pollen der blühenden Pflanzen bei den Betroffenen allergische Reaktionen hervorrufen. Die leichte Erwärmung hat dazu beigetragen, dass die durchschnittliche Dauer der Temperaturen unter dem Gefrierpunkt und der späte Frost, der die Pflanzen tötet, leicht abgenommen haben. Das bedeutet, dass die Pflanzen früher mit dem Austrieb und der Blüte beginnen. Die Allergiesaison beginnt früher als in den vergangenen Jahrzehnten.

In den letzten Jahren wurde daher jede Allergiesaison von unzähligen [Nachrichten](#) begleitet, in denen behauptet wurde, dass der Klimawandel die Saison länger und schlimmer macht. Wenn die Allergiesaison länger dauert, gilt das als schädliche Auswirkung des Klimawandels. Was in den Berichten jedoch ignoriert wird, sind die Vorteile der längeren Vegetationsperiode: eine allgemeine Begrünung der Erde und eine Steigerung der Pflanzenproduktion zur Verringerung des Hungers. In den Nachrichten wird das Schicksal von Allergikern beklagt, während das Gesamtbild ignoriert wird. Sie konzentrieren sich auf einen Nachteil einer grüneren Welt – die Verschlimmerung von Allergien – und ignorieren dabei die viel größeren Vorteile: mehr Bäume, Sträucher, Gräser, Blumen und Nahrungspflanzen, was alles gut für Bestäuber, Tiere und Menschen ist. Selbst Allergiker, mit Ausnahme der vielleicht griesgrämigsten, würden wahrscheinlich ein paar zusätzliche Tage mit Allergien als kleinen Preis für eine grünere Welt mit mehr Nahrung und weniger Hunger betrachten.

Mit dem Frühling beginnt auch für die Ahornsirupindustrie die Zeit des Anzapfens der Ahornbäume. In den letzten Jahren wurde die Anzapfsaison von der Behauptung begleitet, der Klimawandel zerstöre die [Ahornsirup-Produktion](#). Wegen des Klimawandels gibt es keinen echten Ahornsirup mehr

für Ihre Pfannkuchen und Waffeln! Schnell, hört auf, fossile Brennstoffe zu verwenden! Die Daten sind jedoch eindeutig: Während sich die Erde leicht erwärmt hat, hat die Ahornsirupproduktion weiterhin Rekorde gebrochen, und es gibt keine Anzeichen dafür, dass sich dieser Trend ändern wird.

Dann kommen wir zu den großen Vier: Überschwemmungen, Wirbelstürme, Trockenheit und Waldbrände.

Seit den Anfängen der Zivilisation haben sich Städte an Flüssen angesiedelt. Flüsse bilden natürliche Reisekorridore und Handelsrouten. Jedes Jahr, wenn es im Frühjahr regnet, das Eis bricht und der Schnee zu schmelzen beginnt, werden die Städte an den Flüssen überschwemmt. Nicht jede Stadt an jedem Fluss wird jedes Jahr überflutet, aber einige Städte an einigen Flüssen werden jedes Jahr irgendwo überflutet. Darüber hinaus hat die moderne Entwicklung entlang der Flüsse dazu geführt, dass Überschwemmungen wahrscheinlicher geworden sind oder mehr Schaden anrichten, wenn sie auftreten. Dazu gehören das Bauen in natürlichen Überschwemmungsgebieten, das Versäumnis, Deiche instand zu halten, die Kanalisierung von Zuflüssen und Flüssen, die zunehmende Bebauung mit undurchlässigen Flächen und die Beseitigung von Feuchtgebieten.

Wenn man den Klimaalarmisten zuhört, könnte man meinen, dass Überschwemmungen nicht existierten oder äußerst selten waren, bevor der Mensch begann, fossile Brennstoffe zu verbrennen. Das IPCC der Vereinten Nationen hat jedoch weder eine Zunahme von Überschwemmungen noch Hinweise auf Veränderungen in der Häufigkeit oder Schwere von Überschwemmungen gefunden, die er auf den anthropogenen Klimawandel zurückführen könnte. Dies gilt, obwohl das IPCC behauptet, dass der Klimawandel zu einer Zunahme von Starkniederschlägen beigetragen hat. Wie der IPCC schreibt, führen „stärkere Niederschläge nicht immer zu mehr Überschwemmungen“.

Was für Ahornsirup und Überschwemmungen gilt, trifft auch auf Wirbelstürme, Dürre und Waldbrände zu. Jede dieser Arten von Wetterereignissen tritt saisonal auf. Es gibt eine „Hurrikan-Saison“, in der Regel von Juni bis November. Die Dürre hat eigentlich keine bestimmte „Saison“, tritt aber typischerweise zwischen Mai und September auf (vor allem im Westen der USA). Die „Waldbrandsaison“ liegt in der Regel in den Sommermonaten und erreicht ihren Höhepunkt im August. (Waldbrände sind zwar technisch gesehen keine Wetterereignisse, treten aber häufiger während Dürreperioden auf). Jedes dieser Ereignisse ist im Laufe der geologischen und aufgezeichneten Geschichte mit einer solchen Regelmäßigkeit aufgetreten, dass die Menschen sie allgemein als Jahreszeiten betrachtet haben – und zwar lange bevor die angeblich katastrophale, vom Menschen verursachte globale Erwärmung zu einem Gesprächsthema für Politiker, Unterhaltungs- und Medienexperten wurde.

Wenn die jüngste Geschichte ein Anhaltspunkt ist, werden die Medien, sobald die Hurrikan- und Waldbrandsaison beginnt und die Böden im Sommer

trockener werden, das Publikum mit einer Geschichte nach der anderen überhäufen, in der behauptet wird, dass die Nutzung fossiler Brennstoffe durch den Menschen dazu führt, dass Hurrikane, Waldbrände und Dürren häufiger auftreten, schlimmer werden oder beides. In den meisten dieser Geschichten kommen so genannte „Experten“ zu Wort, die diesen oder jenen Wirbelsturm oder dieses oder jenes Feuer dem Klimawandel zuschreiben, in der Regel auf der Grundlage von Computermodellen, wenn sie sich die Mühe machen, auch nur den Anschein von Beweisen zu erwecken.

Wenn Modelle und Theorien jedoch im Widerspruch zu harten Daten stehen, sollten wir die Fakten akzeptieren und Behauptungen zurückweisen, die dadurch widerlegt werden, egal wie elegant die Theorie, wie komplex das Modell oder wie angesehen die Person ist, die die Behauptung aufstellt. Das ist solide Wissenschaft, im Gegensatz zur politischen Wissenschaft.

In Bezug auf Wirbelstürme, Dürre und Waldbrände bedeutet das, dass man anerkennen muss, dass die Daten den Behauptungen widersprechen, der Klimawandel verschlimmere eines dieser saisonalen Ereignisse. Die Daten zeigen, dass Wirbelstürme weder häufiger noch stärker werden, ungeachtet der Behauptungen der handverlesenen Experten. Die Daten zeigen auch, dass weder die Anzahl noch die Schwere von Dürren oder Waldbränden über ihren historischen Normen liegen: Die aus den Daten ersichtlichen langfristigen Trends stützen einfach nicht die Behauptung, dass Waldbrände und Dürren jetzt häufiger oder schwerer sind als in der Vergangenheit.

Wenn Sie also in diesem Jahr Geschichten lesen, in denen behauptet wird, der Klimawandel verursache eine Apokalypse von Allergien, das Verschwinden von Ahornsirup, Überschwemmungen, Wirbelstürme, Dürren und Waldbrände, dann prüfen Sie die Fakten. Dann werden Sie sich besser fühlen. Das Heartland Institute stellt die vollständig referenzierten Daten zu diesen und anderen extremen Wettertrends unter [ClimateRealism.com](http://ClimateRealism.com) und [ClimateataGlance.com](http://ClimateataGlance.com) zur Verfügung.

**Quellen:** [Climate Realism](http://ClimateRealism.com); [Climate at a Glance](http://ClimateataGlance.com)

Link:

<https://heartlanddailynews.com/2023/03/climate-change-weekly-465-fill-in-the-blank-climate-crisis-season-is-here/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE